

Perspektivtag 2021

14. November 2021

Teilnehmer:



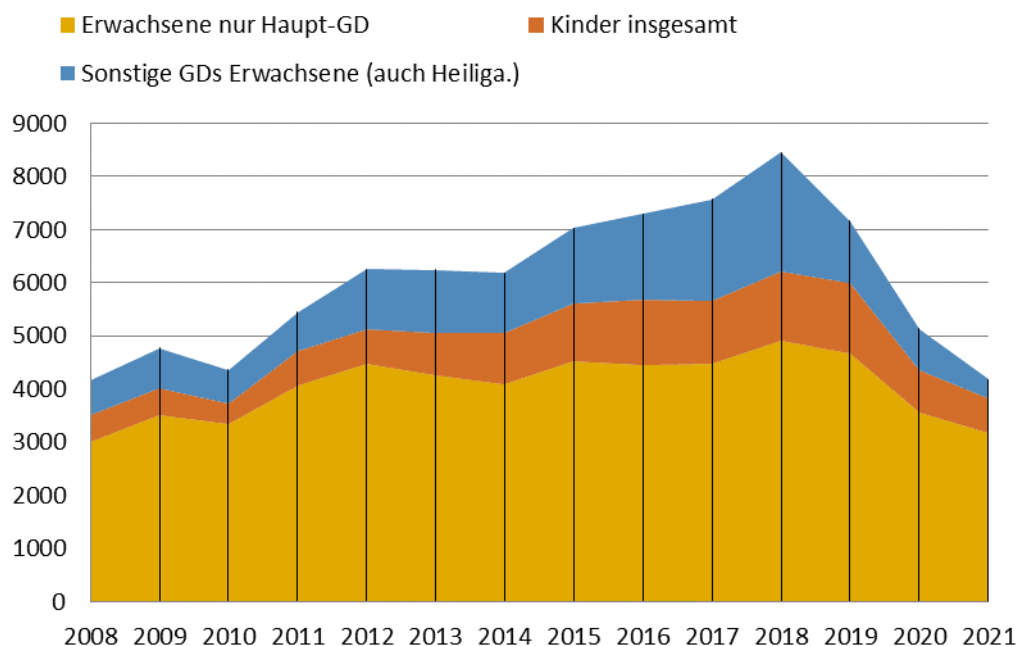
12:30 Bericht der Pastoren

Susanne und Torsten Kiefer stellen unter der Überschrift „Johannesgemeinde – wo bist du?“ vor, wie sie im Jahr 2021 die Gemeinde wahrgenommen haben.

Gottesdienste

- Zahlenmäßig sind die Gottesdienste 2021 geschrumpft – es waren insgesamt so viele Gäste wie vor 10 Jahren.

Gottesdienstbesuch



- Es gab auch weniger besondere Gottesdienste, z.B. Pasta oder Seminargottesdienste.
- Trotzdem haben die Gottesdienste an kreativen Ideen dazu gewonnen. Veränderungen, nicht nur bezüglich der Anfangszeit, sind auf der Tagesordnung.
- Die Musik ist vielfältig wie nie und größtenteils aus der Gemeinde.
- Der Live-Stream von Gottesdiensten ist dazu gekommen und schon selbstverständlich. Der Livestream wird wöchentlich von einer kleinen Gemeinde von ca. 10-15 Menschen verfolgt.

Kinder

- Die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten „Arche Noah“ hat sich intensiviert. Die Kinder sind nun wieder jede Woche zu einer Andacht mit Angela Jagusch in der Kirche.

- Der Kindergottesdienst fand regelmäßig statt. Es sind im Durchschnitt 13 Kinder da. Das KiGo-Team ist sehr jung und dynamisch.
- Seit dem Frühjahr wird wieder jeden Montag der Treffpunkt Kinder angeboten. In den zwei Gruppen sind jede Woche ca. 13 Kinder. Der Treffpunkt Kinder wird von ehemaligen Kindern der Arche Noah wenig angenommen. Der Übergang von Kita zu Schule stellt sich kompliziert dar.
- Zu erwähnen ist der GiT-Livestream. Zwei Staffeln gab es im Frühjahr. Die erste war für ein breites Publikum angelegt. Die zweite hatte sich auf Kinder konzentriert. GiT LIVE wurde kein Quotenhit (80-250 Klicks), war aber eine gute Übungsstrecke (Qualität stieg ständig an) und hat Spaß gemacht.
- Besonders schön war, dass wir im Sommer Glück im Topf als Präsenzveranstaltung anbieten konnten. Die Kinder und Eltern in Schönwalde haben das Angebot sehr gern angenommen, trotz Corona-Beschränkungen. Einige aus dem Team haben gesagt: „Das war das schönste Glück im Topf überhaupt.“

Konfirmanden und Jugendliche

- Im wöchentlichen Kurs gibt es momentan 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden. Eine kleine, aber intensive Gruppe. Dazu ein sehr engagiertes Team.
- Die JG (Junge Gemeinde) ist gerade sehr motiviert. Es sind gerade ca. 10 Jugendliche dabei, Tendenz wieder steigend.
- Im Sommer hatten die Jugendlichen eine „Wohnwoche“ in der Johanneskirche. Die Woche war von den Jugendlichen selbst organisiert und verantwortet. Schön war zu beobachten, wie die Jugendlichen die Woche auch geistlich mit Andachten, Lobpreis, Bibelgespräch und Arbeitseinsätzen gestalteten.

Hauskreise, Posaunen, Gospel

- Es gibt ca. sieben Hauskreise (Judith, Steinerts, Schneiders, Fleßas, Kiefers, Bibelkreis am Vormittag, English Bible Studie – Gesprächskreis Sell ruht)
Trotz der schwierigen Verhältnisse haben sich die Hauskreise im Blick behalten.
- Die Posaunenarbeit hat die Corona-Zeit bislang nicht nur überstanden, sondern blüht weiter. In der vergangenen Woche waren 22 Bläser zur Probe.
- Auch das Gospelkombinat freut sich, wieder proben zu können und sich in unsere Gemeinde einbringen zu können.

Kooperationen

- GreifBar ist (fast unbemerkt) ins Ostseevierviertel umgezogen. Gleichzeitig ist eine neue Lust an der Zusammenarbeit gewachsen, z.B. werden die Gottesdienste am 26.12. und 31.12. auf Initiative von GreifBar hin, gemeinsam gestaltet.
- KdW – Arche Noah, sehr gute Zusammenarbeit.
- Ökumene und Flüchtlingsarbeit – super. Christine Deutscher ist im Koflü-Kreis dabei.
- Zur Info: Die Johannesgemeinde ist Mitglied im GAW. Wir sind in Ostdeutschland zugleich Geber und Nehmer. Das GAW hat Initiativen wie Glück im Topf und das Begegnungszentrum großzügig unterstützt.
- Die Christuskirche ist unsere Region. Es deuten sich Veränderungen in Richtung intensivere Zusammenarbeit an.
- Die Zusammenarbeit mit der Domgemeinde wird erfragt. Diese Zusammenarbeit – besonders durch die Gastfreundschaft der Domgemeinde bezüglich der Gottesdienste im Winter – ist sehr unkompliziert und angenehm.

Farsi sprechende Gemeinde

- Vielleicht unbemerkt von der Öffentlichkeit konnten wir von Januar-März 2021 das Seelsorgeprojekt mit Günther Oborski durchführen. Es gab täglich viele seelsorgliche und Bibel-Gespräche.
- Fast gleichzeitig hat Jila Taheri ihren Dienst im Sprengel Mecklenburg-Vorpommern aufgenommen. Sie hatte unter Corona irgendwie einen schweren Einstand, ist aber sehr gut im Gespräch mit unseren Farsi-sprechenden Gemeindegliedern.
- Die Deutsch-Farsi-Gottesdienste haben das ganze Jahr über stattgefunden. Es waren zwischen 10 und 25 Gäste da.
- Auch hoffnungsfest (täglich vom 7.-13. November) mit 10-25 Gästen ist zu erwähnen.
- Trotzdem haben einige den Eindruck, dass die Intensität der Farsi-sprechenden Gemeinde etwas abnimmt.

Senioren

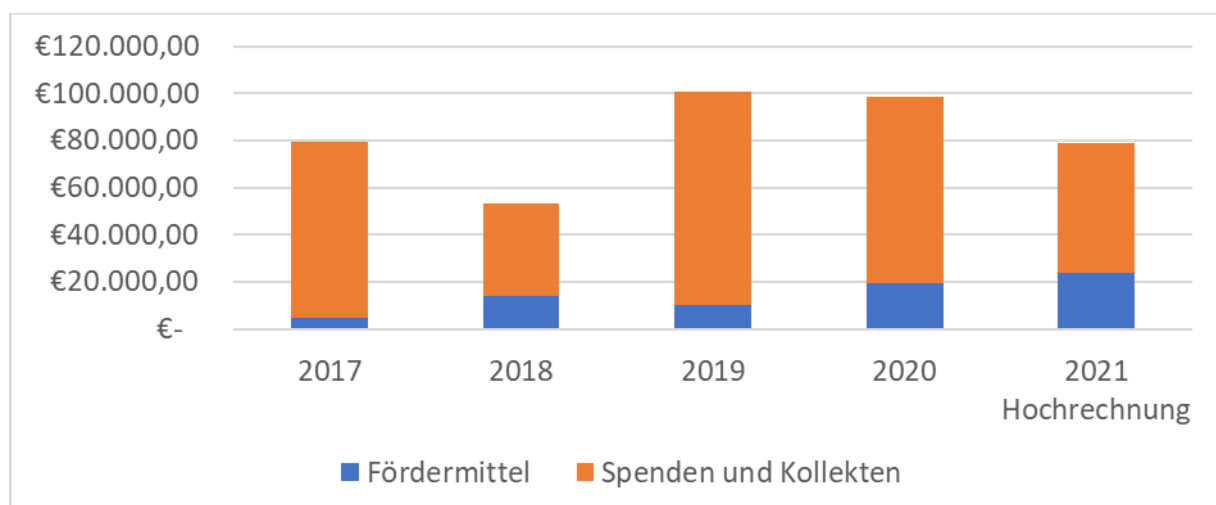
- Der Treffpunkt Kirche tut sich unter Corona-Bedingungen schwer. Die Geselligkeit und Gemeinschaft werden vermisst.
- Auch die besuchende Gemeinde tut sich schwer. Oft treffen die Leute vom Besuchsdienstkreis niemanden an oder werden nicht reingelassen. Irgendwie funktioniert die Idee von „besuchende Gemeinde“ in Schönwalde nicht.

Spendenentwicklung Johannesgemeinde

Das Diagramm zur Spendenentwicklung ist nicht sonderlich Aussage kräftig. Hier sind Fördermittel, Spenden und Kollekten dargestellt. Leider sind die Zuordnungen in den vergangenen Jahren sehr unzuverlässig. Manche Förderung (z.B. von den 30.000 EUR für Glück im Topf) wurde auch als Spende verbucht. Außerdem sind manche Förderungen, die 2020 für Glück im Topf eingegangen sind, erst 2021 verbraucht (und entsprechend in 2021 nicht eingeworben) worden. Hinzu kommt die Gründung des Fördervereins, wodurch möglicher Weise eine beachtliche Summe an Spenden umgeleitet wurde.

Tatsächlich sind 2020 und 2021 über 50.000 EUR an Spenden für die Kemnitzer Wende eingegangen.

Das Diagramm wurde trotzdem als Motivation gezeigt. Vielleicht schaffen wir es ja noch, die Spendenlücke zu schließen.



Die Situation in der Finanzabteilung des Kirchenamtes hat sich übrigens 2021 merklich gebessert. Die Zahlen sind aktueller und die Buchungen sind auch genauer.

Fazit

- Wir tun uns – wie alle in der Pandemie – schwer, aber wir sind da. Es gibt keine Gemeinde ohne Gemeinschaft.
- Aber:
 - Die Kooperation mit dem Dom ist großartig.
 - Es sind auch in diesem Jahr neue Leute dazu gekommen.
 - Menschen haben sich taufen lassen.
 - Die Kemnitzer Wende in Schönwalde ist zum gefühlten Zentrum geworden. (Manche Neue kennen nicht einmal mehr die Johanneskirche.)

Update Kemnitzer Wende

Torsten Kiefer berichtet über den Stand der Dinge:

Die Finanzlücke von 800.000 EUR wurde durch ein hohes Spendenaufkommen, die Förderzusage der Stadt (Anfang März 2021) und schließlich durch eine beachtliche Förderung durch die KfW geschlossen.

Der Bauantrag für die Kita ist genehmigt. Der Bauantrag für das Begegnungszentrum ist gestellt.

Der kirchenaufsichtliche Genehmigung für die Finanzierung der Kita ist erteilt worden. Auch den Kredit von knapp 2 Mio EUR können wir aufnehmen. Mit der Kita kann es losgehen. Mit dem Begegnungszentrum sind wir noch im Genehmigungsprozess.

Die Nachfrage, wann es den ersten Spatenstich gibt, kann nicht beantwortet werden, weil das Architektenbüro auf Zuarbeiten vom DGNB (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen) wartet, bevor der Projektplan erstellt werden kann. Die Zeit drängt, weil im Kaufvertrag für das Grundstück ein Beginn der Projektrealisierung innerhalb von 3 Jahren und ein Abschluss nach 5 Jahren festgelegt wurde.

Aussprache

Die Darlegung der Finanzierung der Kita: Vermietung an das KdW als Träger der Kita und Refinanzierung durch die Mieteinnahmen löst Nachfragen aus:

- Wenn das KdW Träger ist, dann sei es nicht mehr unsere Kita. Dafür wäre aber gespendet worden.
- Gerüchte würden besagen, dass die Kita Hand in Hand vom KdW einfach in die neu entstehende Kita umgezogen werden solle.

Die Bedenken werden ernst genommen. Besonders auf ein neues, frisches Team wird Wert gelegt. Das KdW habe aber zugesichert:

1. dass eine Zusammenarbeit und enge inhaltliche Verbindung mit der Johannesgemeinde ausdrücklich erwünscht ist.
2. dass auch die Anstellung des Teams in Zusammenarbeit mit der Gemeinde passieren kann.
3. dass ein Kooperationsvertrag erarbeitet werden wird.

Außerdem wird über die Verortung des Baus auf dem Grundstück gesprochen. Es sollte unbedingt geprüft werden, ob auf dem Grundstück genug Platz bleibe, später einen Kirchenbau hinzuzufügen.

14:00 Mittagessen

15:00 Bibelarbeit

Der Perspektivtag liest 1. Petrus 4,7-11. Unter vielen anderen, guten Gedanken wird deutlich, dass es für die Johannesgemeinde von Bedeutung sein wird, „mit Ausdauer an der Liebe zueinander“ festzuhalten.

15:30 Gruppenarbeit

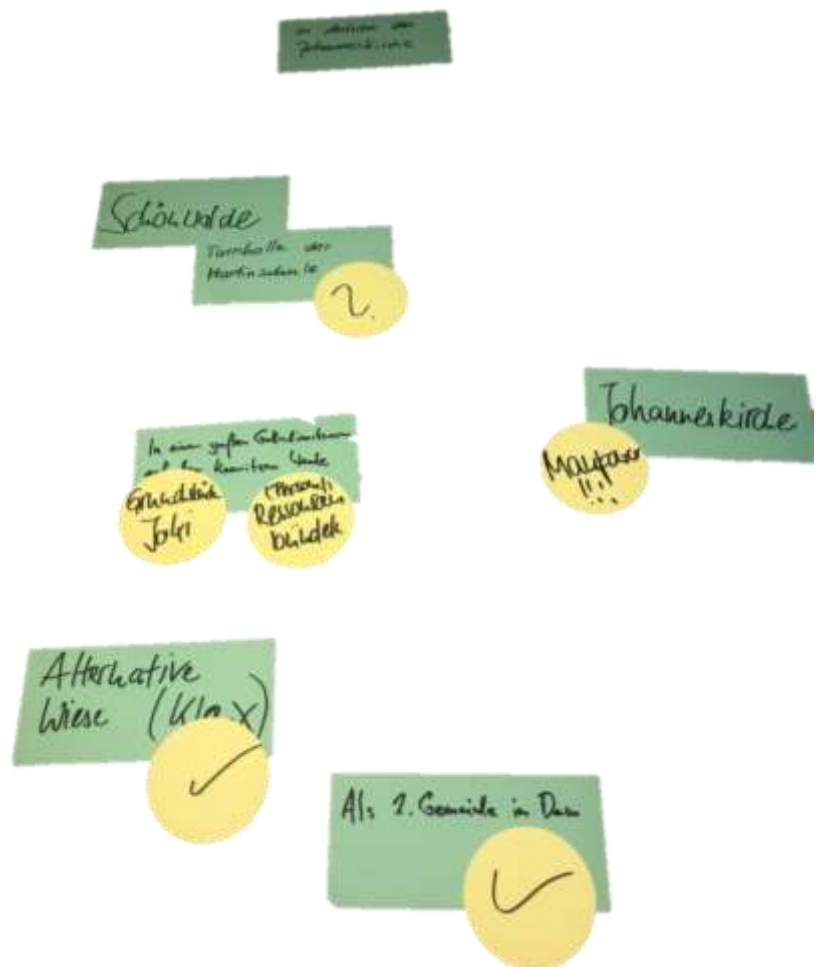
Der Perspektivtag sammelt in drei Gruppen Ideen und Impulse:

- Wo feiern wir in Zukunft Gottesdienste?
- Wie können wir besuchende Gemeinde bleiben?
- Wie kommen wir zu einem Konzept für die entstehende Kita und das Begegnungszentrum?

16:00 Verabredungen

Die Gruppe „Wo feiern wir in Zukunft Gottesdienste“ stellt folgenden Plan vor:

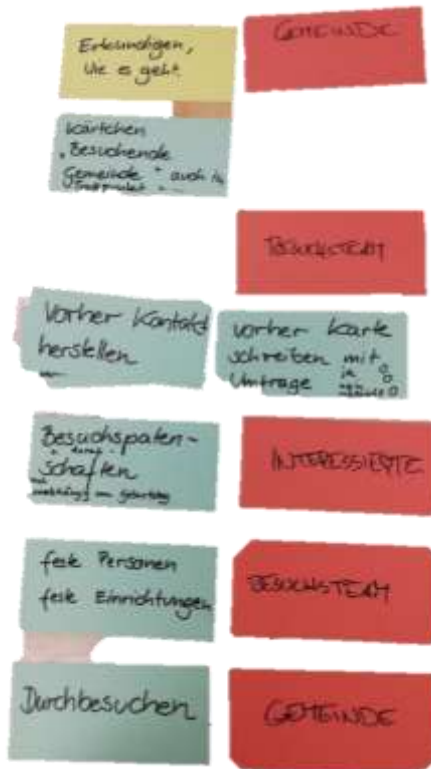
1. Zunächst feiern wir weiter als zweite Gemeinde im Dom Gottesdienste.
2. Im Sommer suchen wir eine alternative Wiese in Schönwald I (z.B. Kompass-Kids Wiese)
3. Dann sollte kurzfristig geprüft und gesichert werden, dass ein Kirchenbau auf der Kemnitzer Wende später möglich bleibt.
4. Wir könnten zukünftig mehrere Gottesdienste hintereinander in der Johanneskirche feiern. Das ist jedoch eine Frage der Ressourcen (Manpower).
5. Alternativ wäre ein Kirchenneubau auf der Kemnitzer Wende durch Vermarktung der Bugenhagenstraße (Bau von attraktiven Mietwohnungen) zu prüfen.
6. Denkbar wäre auch in Kooperation mit der Martinschule zukünftig deren Turnhalle zu nutzen?
7. Alternativ dazu steht die Option Anbau in der Bugenhagenstraße im Raum, wird jedoch auf Platz 3 der Prioritätenliste verortet.



Verabredungen

Der KGR wird gebeten, möglichst zeitnah, den Punkt 3 zu prüfen, damit diese Option für die Zukunft nicht verbaut wird. Der Umzug nach Schönwalde wird plausibel gemacht. Es wird aber auch betont, dass dieser Schritt vorher in der Gemeinde (besonders bei den „alten Hasen“) intensiv besprochen werden muss.

Die Gruppe „Besuchende Gemeinde“ stellt folgende Ideen vor:



1. In der Gemeinde könnte im Advent die Aktion „Besuchende Gemeinde“ gestartet werden.
2. Das Besuchsteam könnte die Geburtstagspost mit der Ankündigung eines Besuches verbinden. Die Möglichkeit, auf Rückmeldung der zu Besuchenden zu warten, wird als Möglichkeit genannt, aber nicht favorisiert.
3. Es könnten Besuchspatenschaften mit einem Team Interessierter aufgebaut werden.
4. Das Besuchsteam könnte die Besuchstätigkeit auf feste Personen (häufigere, intensivere Kontakte) ausweiten.

Verabredungen

In der Aussprache wird eine Aktion angeregt, die von Gemeindegliedern eMails und Handynummern einwirbt.

Die Aktion Besuchende Gemeinde soll im Advent initiiert werden.

Die Gruppe „Konzept für Kita und Begegnungszentrum“ stellt folgende Ideen vor:

1. Gut wäre ein gemeinsames Konzept für Kita und Begegnungszentrum.
 - a. Ein gemeinsamer Name?
 - b. Z. B. eine gemeinsame Jahresplanung mit Monatsmotto und auch gemeinsamen Veranstaltungen wie Basteln, Lesen, Backen, Singen (Mehrgenerationenchor)
 - c. Das Konzept sollte interkulturell sein.
 - d. Leitgedanke: Freiheit in liebevoller Fürsorge.
 - e. Kita-Team gründen.
 - f. Kooperationsvertrag mit KdW aushandeln.
 - g. Erzieher:innen werben.
 - h. Bewerbungsgespräche immer mit Kita-Team
2. Außenanlagen
 - a. (Auch) Gelände ohne Zaun.
 - b. Frei zugänglicher Grill- oder Feuerplatz mit Sitzmöglichkeiten rundherum
 - c. Dauerhaft angelegter Altar, Sitzarial mit Sonnenschutzmöglichkeit
 - d. Zugang zu Toiletten
 - e. Bücherbaum (oder Bücher-Telefonzelle)

3. Café-Konzept

- a. Angestellte für Familienberatung
- b. Ehrenamtlicher und kooperativer Café-Betrieb
 - i. Café für alle
 - ii. Elterncafé (Eltern lernen sich kennen, können sich treffen, Kinder können spielen, Vorträge für Eltern)
 - iii. Café Kompass
- c. Dauer-Verkaufsstände (wie beim Weihnachtsmarkt), die manchmal geöffnet sind.
- d. Küche nach draußen öffnen
- e. Kino
- f. Kreativangebote
- g. Evangelisation durch Bibelkunde in Muttersprachen für die 2. Generation der Migranten.

4. Kita-Konzept

- a. Miteinbeziehung der Kinder in Verantwortungen (z.B. Tisch abräumen)
- b. Einbeziehung von Gott in ganz vielen kleinen Dingen (Tischgebete, Geschichten). Selbstverständlich evangelisch.
- c. Monatlicher Familien-Gottesdienst (á la Pasta) als Teil des Konzeptes.
- d. Inklusion
- e. Altergemischt? Ist umstritten



Verabredungen

Die Ideen sollen in einem Folgetreffen im Januar vertieft werden. In Folge eines solchen Treffens sollte innerhalb des nächsten Jahres ein Kooperationsvertrag mit dem KdW vereinbart werden. Besonders die Idee mit dem Kita-Umzug (Hand in Hand in neue Johannes-Kita) sollte rechtzeitig vom KGR angesprochen und in dieser Form abgelehnt werden. Dem Perspektivtag ist ein frisches Team mit Lust auf das neue, gemeindenahe Konzept wichtig.

Christine Kniebel hat große Lust, sich in die Konzeptionsplanung einzubringen.

16:30 Abschluss

Der Perspektivtag schließt 16:30 mit gemeinsamem Gebet.